
Vorwort

Das vorliegende Buch basiert auf einer vor gut 25 Jahren verfassten Habilitationsschrift. Neuauflagen sind für derartige Forschungsarbeiten ungewöhnlich. Das literarische Entree in die Welt der Professoren ist meist so weit von praktischen Problemen entfernt, dass sich kaum mehr als hundert Bibliotheken dazu durchringen können, ein Exemplar zu erwerben. Anders bei diesem Buch. Es fand in den vergangenen Jahren viele Tausend Käufer, schwerpunktmäßig in Unternehmen. Zweierlei war anfangs für den Markterfolg aus meiner Sicht entscheidend.

Zum einen hatte der Siegeszug der Logistik in der Praxis mit ihrer starken konzeptionellen und organisatorischen Verankerung die Frage zur Folge, wie nun diese neue – oder zumindest neu herausgehobene – Funktion betriebswirtschaftlich zu steuern sei. Traditionelle Controlling-Instrumente waren gefragt, so auch eine Logistikkostenrechnung. Dieser Bedarf bestand auch 15 Jahre später für die 2. Auflage. Die Logistik hatte zwar in den 1980er Jahren ihre wesentlichen Implementierungs-Anfangserfolge zu verzeichnen; ihre Akzeptanz beim Management blieb aber lange Zeit verbesserungsfähig. Ein wirklicher „Durchbruch“ ist trotz der Ausweitung des Fokus unter dem Stichwort „Supply Chain Management“ bis heute eher ausgeblieben. In vielen Unternehmen steht der Bedarf, die Logistik stärker im Management zu verankern, weiter auf der Agenda. Folglich bleibt auch das Thema Logistikkostenrechnung wichtig – gute Voraussetzung für den Erfolg einer 3. Auflage!

Zum anderen versuchte schon die ursprüngliche Habilitationsschrift, theoretische Überlegungen mit praktischer Erfahrung zu verbinden. Obwohl primär für einen wissenschaftlichen Adressatenkreis geschrieben, konnten so auch Unternehmen Hinweise erhalten und in die Praxis umsetzen. In der zweiten Auflage kamen viele Unternehmensbeispiele hinzu und auch die dritte Auflage wird auf diesem Weg praktische Erfahrung einbringen.

Damit ist zugleich ein zentrales Merkmal der Arbeit an unserem Institut für Management und Controlling an der WHU – Otto Beisheim School of Management angesprochen. Auf der einen Seite steht ein permanentes konzeptionelles Vordenken. Dieses äußert sich auch in grundsätzlichen Positionierungen, wie z. B. in der Entwicklung einer eigenen Sichtweise des Controllings (Rationalitätssicherung), die sich in der Praxis sehr verbreitet hat. Auf der anderen Seite prägt uns vielfältige praktische Erfahrung. Sie reicht von qualitativer, zumeist case study-bezogener

Forschung und quantitativer, großzahliger Empirie (etwa im Rahmen eines eigenen WHU-Controllerpanels) über themenbezogene Arbeitskreise (auch zum Thema Logistikkennzahlen und Logistik-Controlling) bis hin zur Zusammenarbeit mit Beratung (CTcon GmbH). Damit wird eine umfassende gegenseitige Befruchtung möglich.

Was erwartet Sie in diesem Buch? Welche Aspekte lohnen, in einem Vorwort gesondert hervorgehoben zu werden?

1. Das Buch ist von Auflage zu Auflage immer stärker aus einer verhaltensorientierten Perspektive heraus geschrieben. Wer Betriebswirtschaftslehre als eine anwendungsorientierte Wissenschaft versteht, muss dem praktisch Machbaren eine besondere Bedeutung zumessen. Dies heißt auch, Akteure in den Unternehmen vor Augen zu haben, die den kognitiven Begrenzungen und individuellen Zielvorstellungen von „richtigen“ Menschen entsprechen. Diese sind z. B. schon aus zeitlichen Gründen nicht in der Lage, Informationsfluten Herr zu werden. Weniger ist deshalb häufig mehr. Auch der Aspekt der Verständlichkeit einer Kosten- und Leistungsrechnung für die Logistik gewinnt in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. „Keep it short and simple“ ist nicht nur für den Praktiker eine gute Leitlinie.
2. Neben verhaltensorientierten Aspekten kommt an mehreren Stellen auch eine soziologische Perspektive zum Tragen. Sie macht sich z. B. an Begriffen wie Macht und Legitimität fest und spielt insbesondere für Fragen der Implementierung und Durchsetzung neuer Ideen eine wichtige Rolle.
3. Das Buch bindet den Stand der internationalen Diskussion zur Logistikkostenrechnung ein. Dies macht allein der Blick in das Literaturverzeichnis deutlich, das überwiegend anglo-amerikanische Quellen enthält. Diese internationale Perspektive ist aber nicht wirklich richtungsweisend. Kostenrechnung war historisch eine Domäne der D-A-CH-Staaten. Hier wurden mit der Flexiblen Plankostenrechnung und der Riebel'schen Einzelkosten- und Deckungsbeitragsrechnung die kompliziertesten Kostenrechnungssysteme entwickelt, hier ist die SAP beheimatet, die „Grenzplankostenrechnung“ als neuen Begriff in den USA bekannt gemacht hat.
4. Das Buch bezieht so weit wie möglich vorliegende empirische Erkenntnisse mit ein. Solche liegen mittlerweile in großer Zahl vor. Allerdings sollte dies keine falschen Hoffnungen wecken – die Verbreitung der Logistikkostenrechnung ist immer noch eher unbefriedigend, genauso wie die empirische Kenntnis des Status ihrer Entwicklung.
5. Wie der Titel schon deutlich macht, verbindet das Buch zwei Wissensgebiete (Logistik und Kostenrechnung). Beide werden benötigt. Damit setzt der Titel ein Signal für die Zielgruppen des Buches: Zur Gestaltung einer Logistikkostenrechnung müssen sich Logistiker und Kostenrechner an einen gemeinsamen Tisch setzen; beide sind gefragt.
6. In der ersten Auflage dieses Buches war die Forderung nach einer gleichberechtigten Behandlung von Kosten und Leistungen im Kontext von Kostenrechnungspublikationen noch ungewöhnlich. Mittlerweile hat sich das erhebliche

Erfolgspotential einer Gestaltung und Steuerung von Logistikleistungen immer deutlicher herausgeschält. Damit ist der Weg frei, einer logistischen Leistungsrechnung noch mehr Eigenständigkeit zuzuweisen, auch wenn der Titel – pars pro toto – nur die Kostenrechnung betont.

7. Das Buch bezieht Gestaltungsfragen der Kostenrechnung explizit auf unterschiedliche Sichtweisen der Logistik, die einem bestimmten Entwicklungszyklus folgen. Ein „one size fits all“ gibt es nicht bzw. sollte nicht als (falsches) Ideal hinter einer Implementierung stehen.
8. Praktische Lösungen nehmen einen breiten Raum ein. Den Text durchziehen nicht nur viele vereinzelte Hinweise auf praktische Erkenntnisse. Vielmehr sind separate Abschnitte eingefügt, die direkt aus der Praxis berichten. Die Henkel AG & Co. KGaA und die SAP AG haben umfangreiche Abschnitte beige-steuert. Den Herren Christian Hebel und Andreas Küper (Henkel) und Frau Janet Dorothy Salmon (SAP) sei herzlich für ihre Mitarbeit gedankt. Sie haben durch ihre Beiträge auch dabei mitgeholfen, die Verständlichkeit und praktische Umsetzbarkeit dieses Buches zu erhöhen.

Es verbleibt mir an dieser Stelle, in mehrfacher Hinsicht Dank zu sagen. Er gilt Daniel Jeschonowski, der sich um die Aktualisierung der Literatur in besonderer Weise verdient gemacht hat. Andreas Bühler hat just in time neueste empirische Daten beige-steuert, die er in einer WHU-Studie erhoben hat. Die undankbare Aufgabe des Korrekturlesens lag in den bewährten Händen von Claudia Heymann. Dem Springer-Verlag sei schließlich für die Geduld und die unkomplizierte Zusammenarbeit gedankt.

Es verbleibt mir nur die Hoffnung zu äußern, dass die 3. Auflage ebenso erfolgreich am Markt aufgenommen wird wie ihre Vorgängerin, und dass sie viele Logistiker und Controller anstiftet, die Logistik auch in den „betriebswirtschaftlichen Kernsystemen“ ihrer Bedeutung gemäß zu verankern.

Vallendar, im November 2011

Jürgen Weber

Logistikkostenrechnung

Kosten-, Leistungs- und Erlösinformationen zur
erfolgsorientierten Steuerung der Logistik

Weber, J.

2012, XIII, 376 S. 88 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-25172-6